

## Tafel 2.

- Fig. 9. *Stylochus (reticulatus* Meixner ?). Lupenvergrößerung ca. 5mal.  
 .. 10. Darmepithel von *Stylochus (reticulatus* Meixner ?). Leitz Ok. 3 Ob. 7  
 .. 11. Männlicher und weiblicher Geschlechtsapparat von *Stylochus (reticulatus* Meixner ?) (schematisiert)  
 .. 12. Drüsenzellen unter dem distalen Teil des Pharynx von *Stylochus (reticulatus* Meixner ?). Leitz Ok. 3 Ob. 7 Oel Im. 1/16  
 .. 13. Drüsenzellen im Vorderende (Ventralseite) von *Stylochus (reticulatus* Meixner ?). Leitz Ok. 3 Ob. 7 Oel Im. 1/16

## Tafel 3.

- Fig. 14. *Cestoplana polypora* n. sp., photographische Aufnahme eines gerollten Tieres  
 .. 15. *Cestoplana polypora* n. sp., natürliche Größe eines ausgebreiteten Tieres  
 .. 16. Männlicher Geschlechtsapparat von *Cestoplana polypora* n. sp. Leitz Ok. 3 Ob. 7  
 .. 17. Äußerstes Hinterende mit Genitalgegend von *Cestoplana polypora* n. sp., photographische Aufnahme  
 .. 18. Äußerstes Hinterende mit Genitalgegend von *Cestoplana polypora* n. sp., schematisiert  
 .. 19. Ein weiblicher Geschlechtsapparat von *Cestoplana polypora* n. sp. Leitz Ok. 3 Ob. 7

## Acicnemis subg. Acicnemidia longimana, eine neue Untergattung und Art der Curculionidengattung Acicnemis Lac.

Von

Wilhelm Hubenthal, Bußleben bei Gotha.

Diese neue Art ist mit den Arten der ersten Gruppe von *Acicnemis*, bei welcher die Schenkelzähne mit Kammzähnen versehen sind und das siebente Geißelglied vergrößert ist, durch dieselben Merkmale nahe verwandt, unterscheidet sich aber von ihnen wie von allen anderen Arten durch die Bildung der Vorderbeine und die abnorm verlängerten beiden letzten Fühlerglieder. Während bei *Acicnemis* die Hinterschenkel im allgemeinen die längsten sind, sind bei dieser neuen Untergattung die Vorderschenkel sowie die Tibien und Tarsen, besonders beim ♂, außerordentlich verlängert und zu Greifbeinen entwickelt. Der Zahn der Vorderschenkel ist infolgedessen ganz anders gestellt. Vorderschenkel beim ♀ länger als der halbe Körper, beim ♂ wenig kürzer als der Körper, ihre Stiele sehr lang, die Keulen gestreckt, kräftig. Der vordere Schenkelzahn nicht wie bei *Acicnemis* abstehend, sondern nach vorn gerichtet, sein unterer Rand eine geradlinige Fortsetzung des

unteren Schenkelrandes bildend, der vorn befindliche Winkel, welchen der Zahn mit dem Schenkel bildet, daher (im Grunde gerundet) spitzwinkelig. Der vordere Schenkelzahn ist mäßig lang, dünn, dornförmig. Die gegenüberliegende Innenseite, welche bei *Acicnemis* der Schneide entspricht, ist weitläufig mit kurzen spitzen Zähnen besetzt. Schienen beim ♀  $\frac{2}{3}$ , beim ♂  $\frac{3}{4}$  so lang wie die Schenkel, dünn, in der Wurzelhälfte gebogen. Vordertarsen sehr lang, fast so lang wie die Tibie, ihr erstes Glied beim ♂ außerordentlich verlängert. Vorderschienen und Vordertarsen beim ♂ lang und dünn weitläufig gelb behaart. Die Vordertarsen sind außen eingelenkt und liegen in der Ruhe längs der Tibie. Die Mittel- und Hinterbeine wie bei *Acicnemis* gebaut, die Spitzen der mäßig großen Schenkelzähne zurückgebogen, ihre Schneiden mäßig dicht kammförmig gezähnt. Die Keulen der Hinterschenkel, besonders bei großen ♂, sehr kräftig. Rüssel außerordentlich lang und dünn, beim ♀  $\frac{3}{4}$ , beim ♂  $\frac{2}{3}$  so lang wie der Körper. An den langen Fühlern sind die beiden letzten Glieder sehr lang, stabförmig, das vorletzte wenig kürzer als das letzte. Die Augenschilder des großen und breiten Halsschildes sind mäßig entwickelt. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften schmal, der des Mesosternums zwischen den Mittelhüften ziemlich schmal, nach hinten verengt. Metasternum gewölbt, in den hinteren zwei Dritteln scharf gefurcht. Hinterränder der Abdominalsternite gerade, erstes und zweites in der Mitte undeutlich getrennt. Körper sehr groß, größer als die größten *Acicnemis*-Arten.

Bisher in einer Art aus Borneo bekannt.

***Acicnemis longimana*** nov. sp. Groß, kräftig gebaut, lang eiförmig, seitlich fast parallel; pechschwarz, dicht beschuppt, gelbbraun, grau, schwarzbraun und weiß gezeichnet. Kopf gewölbt, zwischen den Augen mit einem Grübchen, hier halb so breit als die Rüsselbasis, runzelig punktiert, braungelb beschuppt. Rüssel beim ♂ bis zu der ungefähr im ersten Drittel befindlichen Fühlereinlenkung grob runzelig punktiert, mit scharfem Mittelkeil, gelbbraun beschuppt und kurz abstehend beborstet; die vorderen  $\frac{2}{3}$  dünner, rund, glatt und glänzend, sehr fein weitläufig punktiert. Beim ♀ ist der Rüssel nur an der Basis runzelig punktiert und beschuppt, schon vor der im ersten Viertel befindlichen Fühlereinlenkung ist er glänzend, weitläufig kräftig punktiert, hinter dieser dünner, sehr fein punktiert. Fühlerschaft beim ♂ dicker, zur Keule allmählich verdickt, Keule schwach entwickelt; beim ♀ dünner, mit kürzerer, deutlicher abgesetzter, etwas kräftiger Keule; besonders an dieser fein dicht beschuppt. 1. Geißelglied konisch, doppelt so lang wie breit, 2. viermal so lang wie breit, 3.  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, 4. bis 6. knapp doppelt so lang wie breit, kurz gestielt, zur Spitze verdickt, 7. so lang wie das 4. bis 6., dicker, stabförmig,

8. etwas länger als das 6. und 7. zusammen, allmählich etwas verdickt, dann zugespitzt. Die mittleren Glieder sind abstehend sparsam beborstet, das 7. und 8. sehr dicht abstehend kurz bräunlichgrau behaart. Der Fühlerschaft erreicht die Augen nicht; die Fühlerfurchen des Rüssels sind schmal, scharf eingeschnitten, hinten durch einen Kiel getrennt, bis zu den Augen reichend. Augen groß, etwas länglich, vorn gleichmäßig gerundet. Halsschild groß, breit, gewölbt, etwas breiter als lang, seitlich gerundet, vorn stärker, hinten weniger eingezogen, vorn schwach eingeschnürt; der Hinterrand doppelt gebuchtet, scharfkantig aufgebogen, seitlich als spitzer Hinterwinkel vorspringend. Oberseite mäßig dicht grob punktiert, mit breiten, kurzen, gerundeten, goldgelben oder braungelben Schuppen und dazwischen mit niederliegenden, ebenso gefärbten Börstchen ziemlich dicht besetzt; seitlich eine schmale, dunkelbraune Längsbinde, unten über den Hüften mit einer breiten weißen Längsbinde. Schildchen klein, rundlich, vertieft, gelbbraun beschuppt. Flügeldecken in den kräftigen abgerundeten Schultern etwas breiter als der Halsschild, von der Basis bis zum letzten Viertel schwach, dann zur Spitze schnell verengt, diese ein wenig ausgerandet. Flügeldecken oben abgeflacht, mit wenig auffallenden, aus tiefen, ziemlich kleinen länglichen Punkten gebildeten Streifen; mit breiten, teilweise sehr schwach gewölbten, sonst flachen Zwischenräumen, deren 3. bis 6. am Ende eine wenig vortretende Beule bilden. Der 9. Streifen ist vorn stark vertieft, so daß die Schulterbeule sich bis zum ersten Viertel der Flügeldecken heraushebt. Zwischenräume der Flügeldecken dicht körnig runzelig, jeder mit einer weitläufigen Reihe runder glatter glänzender, schwarzer Körner, welche aus der Beschuppung herausragen. Die Beschuppung der Flügeldecken besteht aus kleinen runden Schuppen, in den Punkten liegen längliche hellgelbe Schuppen; kleine helle, etwas gehobene Börstchen stehen vorn sehr sparsam, hinten zahlreicher. Die Färbung der Schuppen ist braungelb bis gelbbraun, vor der Mitte teilweise weißgrau. An der Basis des 5. und 6. Zwischenraumes vor der Schulterbeule steht ein scharfer schräger weißer Flecken, auf dem 5. Zwischenraum im letzten Drittel ein länglicher, sehr dicht beschuppter, weißer Flecken. Die Naht ist bis hinter die Mitte schwarzbraun; am Ende dieser Zeichnung setzt sich eine nach vorn über den 1. und 2. Zwischenraum gebogene schwarzbraune Binde an, so daß eine gemeinsame ankerförmige Zeichnung entsteht, deren Hinterrand von einer gelbweißen, V-förmigen, oft undeutlichen Zeichnung begrenzt wird. Auf dem 4., 6. und 8. befinden sich einzelne schwarzbraune Längsflecken, die in der Umgebung der weißen Längsmakel über dem Absturz sich auch innen zeigen und miteinander zu wellenförmigen Binden vereinigt sind. Stiele oben und außen gefurcht, die inneren Furchen der Stiele schwächer,

Stiele der Hinterschenkel innen glatt, stark gefurcht. Die Schienen gefurcht, stark runzelig punktiert, die der Mittelbeine leicht gebogen, der Hinterbeine etwas S-förmig geschwungen. Schenkel und Schienen grauweiß und gelb beschuppt, mit sparsamen kurzen Börstchen. Tarsen gelbgrau dicht behaart, 3. Glied unten dicht gelb bebürstet. Hinterschenkel über die Körperspitze wesentlich hinausragend. — Die vorliegenden drei ♂ sind größer und kräftiger als das ♀.

Beim ♂ sind (außer den bereits angegebenen Auszeichnungen) die Keulen der Hinterschenkel sehr stark entwickelt; die beiden ersten Sternite sind vorn etwas eingedrückt, das zweite auch in der Mitte etwas abgeflacht.

Länge 11,5—14 mm (ohne Rüssel). Breite 4,4—5,6 mm.

Typen aus: Borneo occ., Njabang (coll. F. Schneider), 1 ♂ im Dahlemer Museum, 1 ♂♀ in Sammlung Hartmann, 1 ♂ aus letzterer im Dresdener Museum. Eine sehr auffallende und schöne Art.

---

## Die Molurinen-Gattung *Phrynocolus* Lac. (Col., Tenebr.)

Von

Dr. **Siegfried Wilke**, Berlin.

---

Haag-Rutenberg zieht 1871 die Gattung *Phrynocolus* im Gegensatz zu Lacordaire, der sie 1859 den *Sepidiinae* zuteilt, zu den *Molurinae*. Von den verwandten Gattungen dieser Gruppe trennt er unsere Gattung durch die Form der Augen, die in der Gattung rundlich bis ungleich kurz nierenförmig sind, ungleich, indem der untere Augenteil schmaler als der obere, aber nie so langgestreckt wie bei der Masse der *Molurinae* (*Ethmus*, *Moluris*, *Psammodes*, *Dichtha*, *Distretus*, *Amiantus*) ist. Diese Eigenschaft teilt sie mit *Clinocranion*, *Trachynotus*, *Oxyura* und *Phligra*, weicht aber von diesen wieder durch das unterseits über das Mentum stark vorgezogene Mittelstück des Prosternums ab. Haag kannte damals nur 4 Formen, kurz darauf lernte er noch 3 von Gerstäcker (1871) eben beschriebene Formen der Kilimandjarogegend kennen, die er seltsamerweise, allerdings nur aus dem Gedächtnis, zu *Amiantus* versetzt. Zwei von diesen, *Phryn. petrosus* und *frondosus*, sind aber *Phrynocolus*-Formen, während die dritte, *plicatus*, der Gattung *Psammodes* Kirby unter dem nom. nov. *subplicatus* Geb. angehört. Seitdem erhöhte sich die Ziffer der beschriebenen Formen der Gattung auf 23. Inzwischen sind aber so viele neue *Phrynocolus*-Formen gefunden worden, die in der reichen Sammlung des Berliner zoologischen Museums (B. M.) enthalten sind

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [87A\\_10](#)

Autor(en)/Author(s): Hubenthal Wilhelm

Artikel/Article: [Acicnemis subg. Acicnemidia longimana, eine neue Untergattung und Art der Curculioniden-Gattung Acicnemis Lac. 158-161](#)